

Dubai 1000 Hotel-Fonds GmbH & Co. KG: Bettenburg in Dubai kommt ins Stocken

Der seit 2005 offerierte Fonds bietet rund drei Jahre danach statt ruhiger Hotelbetten eine wohl eher als ruhend zu bezeichnende Baustelle. Inzwischen ermittelt die Staatsanwaltschaft. Kritische Berichte in Fachmedien an dem Hotelfonds erschienen schon im Herbst 2005.

Im Handelsblatt wurde bereits früh auf das Risiko hingewiesen, das sich nunmehr zu realisieren scheint: Den Anlegern würde der Verlust der Einlage drohen, wenn es dem Manager Georg Recker nicht gelingen sollte, das gesamte Kapital zu akquirieren. „Stockt der Geldfluss, wird der Bau womöglich nicht fertiggestellt“, heißt es in der Online-Ausgabe vom 12. November 2005.

In ähnlicher Weise kommentierte der Direkter Anlegerschutz im gleichen Zeitraum Fehler im Prospekt. Diese Fehler seien im Gutachten des prüfenden Wirtschaftsprüfers nicht erwähnt worden. So wird nach Angabe des Informationsdienstes Direkter Anlegerschutz der Hinweis darauf vermisst, dass der Initiator des Projektes in diesem Geschäftsfeld unerfahren sei. Wesentlich gewichtiger ist aber wohl die Feststellung, dass der Hinweis auf das Totalverlustrisiko bei unzureichender Platzierung des Zeichnungsrisikos im Prospekt fehlen würde. – Genau dieses Risiko hat sich anscheinend verwirklicht.

STELLUNGNAHME DER KANZLEI GÖDDECKE

Schon seit mehreren Monaten häufen sich Verdachtsmomente, dass der Hotelfonds aus dem Ruder läuft. Von weiterem Baufortschritt kann nach Berichten von Besuchern wohl keine Rede mehr sein.

Anleger sollten zügig auf Klarheit bestehen: Kernfrage wird sein, wie viel Geld tatsächlich akquiriert worden ist und wie es eingesetzt wurde. Auch die Frage nach dem Betreiber eines solchen Riesenhotels dürfte sich wohl neu stellen, nachdem der Fonds ins Trudeln gekommen ist.

Grund genug für Anleger, eine Gesellschafterversammlung einzuberufen und Antworten zu fordern. Ob das Management bei einem Anlegertreffen alle Fragen erschöpfend beantworten kann, wird abzuwarten sein. Es sollte auch klar gestellt werden, wie die Sanierung aussehen wird, wenn nicht weiter gebaut werden kann. Ob das jetzige Management geeignet ist, das Projekt doch noch zum Erfolg zu bringen, wird man ebenfalls fragen dürfen.

Quelle: Handelsblatt-online vom 12. November 2005; Direkter Anlegerschutz 05.7608.01

21. April 2008 (Hartmut Götdecke)